

Termine, Tipps und Themen

Menschen

Rücktritt von Paul J. Zimmermann



Paul J. Zimmermann hat seine Funktionen als Präsident und als Delegierter des VZPM (Verein zur Zertifizierung von Personen in Management) per 31. Juli 2011 an Dr. *Markus A. Zoller* weitergegeben. 1996 hat *Paul J. Zimmermann* mit Exponenten des spm (Schweizerische Gesellschaft für Projektmanagement) den VZPM gegründet. Er hat damals die aufkommende Notwendigkeit von internationalen Zertifizierungen für Fachleute in Projektmanagement erkannt und entsprechend gehandelt. Die Verträge mit der IPMA (International Project Management Association) wurden verhandelt, die Arbeiten für die NCB (National Competence Baseline) an die Hand genommen und die Akkreditierung bei der Schweizerischen Akkreditierungsstelle SAS in die Wege geleitet. In den 15 Jahren seiner Führung wurden in allen Levels 5.627 Zertifikate in der Schweiz vergeben. Zusammen mit seinem Vorstand, der Geschäftsleitung und den Assessoren ist es Paul J. Zimmermann gelungen, den IPMA Zertifikaten eine hohe Anerkennung zu verleihen, die Verbreitung massiv zu steigern, den Absolventinnen und Absolventen Werte und Vorteile für ihre berufliche Laufbahn mitzugeben und den Firmen Chancen für eine wirkliche Fachkarriere zu offerieren.

Wir danken *Paul J. Zimmermann* für seine hervorragenden, auf Kontinuität und Entwicklung ausgerichteten Leistungen sehr herzlich. Er hat mit seinem unermüdlichen Einsatz, seiner offenen aber klaren, konsequenten Art zu führen und Probleme zu lösen sowie mit dem Einsatz seines grossen Netzwerkes bleibende Werte geschaffen. Wir haben sehr viel von dir gelernt, lieber Paul, und werden uns mit Freude, Engagement und Aufmerksamkeit für die Weiterentwicklung deines VZPM einsetzen. Hoffentlich wirst du an deinen geliebten Diplomfeiern immer dabei sein; wir freuen uns darauf!

Lieber *Christoph* und lieber *Daniel*, nochmals vielen Dank und machet's guet!

Dr. *Markus Sulzberger*
Präsident SGO, Mitträger des VZPM

Community

Stabsübergabe im Präsidium PK EOP (Prüfungskommission Eidg. Organisatorenprüfungen)



Christoph Gull (l)
Daniel Kneubühl (r)

Als Mitträger der Eidg. Organisatorenprüfungen bedanken wir uns bei *Christoph Gull* sehr herzlich für seine ausserordentlichen Leistungen als Präsident der PK EOP. *Christoph Gull* war von 2007 bis 2011 Präsident und leitete umsichtig und mit hohem Verantwortungsbewusstsein die operative Durchführung der jährlichen Prüfungen und das Reformprojekt »EOP 2012« zur Erneuerung der Berufsprüfung und der Höheren Fachprüfung. Er war über 16 Jahre mit den Organisatorenprüfungen verbunden. Im gleichen Zug möchten wir seinen Nachfolger, *Daniel Kneubühl*, herzlich willkommen heissen. *Daniel Kneubühl* ist seit langen Jahren in der PK EOP und hatte zuletzt die Funktion als Vizepräsident inne und verfügt damit über eine grosse Erfahrung in dieser wichtigen Eidg. Fachprüfung. Insbesondere wünschen wir ihm viel Erfolg in der Umsetzung der neuen Prüfungskonzeption 2012/2013.

Dr. *Markus Sulzberger*
Präsident

Brit de Oliveira-Fehr
Geschäftsführerin

Community

IIBA Austria Chapter

Am 3. Oktober 2011 wird das IIBA Austria Chapter gegründet. Im Rahmen der Generalversammlung findet auch die Wahl des Vorstandes statt. Mit der Gründung dieses Chapters entsteht in Österreich eine Business Analysis-Plattform für jene ExpertInnen, die bereits in diesem Berufsfeld tätig sind bzw. werden. Näheres darüber im Netz unter

www.austria.iiba.org

Die ÖVO unterstützt diese Initiative in vielfältiger Weise. Sie hat an der Übersetzung des demnächst in Deutsch erscheinenden Body of Knowledge (BABOK® 2.0 Leitfaden) mitgewirkt und bietet offene sowie inhouse-Seminare zum Thema Business Analysis an. Die Termine der Seminare finden sich auf der ÖVO-Homepage.

www.oevo.at

Fachkongress

MTM-Bundestagung: Globale Netzwerke im Fokus

Die MTM-Bundestagung am 27. Oktober 2011 in der Liederhalle Stuttgart dreht sich um das Thema »Globale Netzwerke«. Welche Methoden und Werkzeuge zur Prozessgestaltung und -verbesserung haben sich in der Praxis des Industrial Engineering bewährt? Wie können Innovation und Qualität in weltweit gespannten Netzwerken über kulturelle, sprachliche und mentale Barrieren hinweg überwunden werden? Welche Rolle spielen dabei Führung und Führungsprozesse? Solchen Fragen widmen sich die hochkarätigen Referenten aus Wissenschaft und Wirtschaft. Best-Practice-Beispiele und Benchmarks aus unterschiedlichen Branchen und Firmen-größen bilden die Grundlage für eine konstruktive Diskussion. Ein begleitender Software-Workshop widmet sich zudem den Fragen der ergonomischen Optimierung

von Arbeitssystemen vor dem Hintergrund demografischer Veränderungen.

MTM ist heute weltweit die verbreitetste Prozesssprache und bildet damit an jedem Standort global tätiger Unternehmen eine einheitliche Planungs- und Leistungs-norm.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.dmtm.com oder direkt bei Frau *Sabine Schneider*, Tel.: +49 40 822779-32; E-Mail: s.schneider@dmtm.com

Fachkongress

High Reliability Organizing – Zuverlässige Organisationen aufbauen


Organisationen sind auf unerwartete Krisen und Katastrophen häufig völlig unzureichend vorbereitet – mit bisweilen verheerenden Folgen. Das muss nicht so sein. Der neue Management-Ansatz des High Reliability Organizing (HRO) verspricht Abhilfe: HRO beschreibt eine besondere Form des Organisierens, die Unternehmen dafür qualifiziert, auch in dynamischen, unberechenbaren Umwelten zuverlässige Leistungen zu erbringen. Der Ansatz basiert auf 5 Prinzipien, die von HRO-Pionieren *Karl E. Weick* und *Kathleen Sutcliffe* in ihrem Werk »Das Unerwartete managen« anhand von Feuerwehren, Krankenhäusern, Atomkraftwerken und Flugzeugträgern herausgearbeitet wurden: (1) Konzentration auf Fehler, (2) keine vereinfachende Interpretationen, (3) Konzentration auf die operativen Prozesse, (4) Flexibilität und (5) Fachwissen.

Am 15. November 2011 trifft sich erstmals Europas HRO-Community in Den Haag. Wissenschaftler, Führungskräfte, Organisationsentwickler und Berater tauschen sich über den HRO-Ansatz aus: Wann wird er sinnvollerweise eingesetzt? Wie entwickelt man eine Kultur der Achtsamkeit, wie er für HROs typisch ist? Welche Methoden und Instrumente haben sich in der Praxis bewährt? Die Konferenz wartet mit prominenten Gastrednern wie *Kathleen Sutcliffe* oder *Paul Schuman* auf. Die Konferenz versteht sich außerdem als Startschuss für

ein neues europäisches Netzwerk mit dem Namen proHRO.

Weitere Informationen und Anmeldung bei: Dr. *Annette Gebauer*, ICL Berlin, E-Mail: gebauer@prohro.com sowie auf der Webseite

 www.prohro.com

 *Karl E. Weick/Kathleen Sutcliffe: Das Unerwartete managen. Wie Unternehmen aus Extremsituationen lernen. 2. Auflage, Stuttgart 2010, 201 S., Euro 29,95/ca. SFr 41,-*


Fachkongress

x mess – Die Konferenz zur (nächsten) Gesellschaft

Die Stiftung Management Zentrum X veranstaltet vom 16. bis 19. November 2011 in der Malzfabrik Berlin die »x mess«. Die dreitägige Veranstaltung richtet sich an Organisationsberater, Wissenschaftler und Manager. Tag 1 widmet sich dem Thema »Arbeit im Netz«, unter anderem mit einem Keynote-Vortrag von Prof. *Dirk Baecker* von der Zeppelin University Friedrichshafen. Tag 2 steht unter dem Motto »Organisation&Design – Design meets Management: What for?« Der 3. und letzten Konferenztag nimmt die Teilnehmer mit ins Thema »Navigieren in Unsicherheit – Professionelle Intelligenz: Worauf es morgen ankommt«. Prof. *Gunter Dueck*, CIO IBM Deutschland, wird hierzu den Keynote-Input geben.

Die x mess wartet mit prominenten Rednern, unkonventionellen Formaten, gehaltvollen Inhalten und sicherlich auch mit engagierten Diskussionen auf – Überraschungen und Denkanstöße sind garantiert.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

 www.xmess.net oder www.mz-x.com

Fachkongress

7. Wissensmanagement-Tage


Wissensweitergabe, Enterprise Search, die Sicherung von wertvollem Erfahrungswissen, Web 2.0 im Unternehmen – wie haben Firmen im In- und Ausland diese und andere Herausforderungen gemeistert? Das und mehr erfahren Sie auf den 7. Stuttgarter Wissensmanagement-Tagen am 16. und 17. November 2011 in der Stuttgarter Liederhalle.

Die zahlreichen Referate und Workshops sind folgenden Schwerpunktthemen gewidmet:

- Best Practices erfolgreicher Wissensmanagement-Vorhaben in Unternehmen und Organisationen;
- Implementierung von Wikis;
- Das Erfahrungswissen der älteren Mitarbeiter explizieren und damit für die Zukunft bewahren;
- Abteilungsübergreifende Zusammenarbeit mit Hilfe kollaborativer Anwendungen.

Die branchenübergreifende Veranstaltung richtet sich an Fach- und Führungskräfte sowie an Entscheider und Wissensmanagement-Interessierte aus allen Unternehmensbereichen in kleinen und mittleren Unternehmen sowie Konzernen. Die Stuttgarter Wissensmanagement-Tage sind ein Treffpunkt für alle, die sich mit der Erzeugung, Verwaltung, Weiterverarbeitung und Nutzung von unternehmensrelevantem Wissen auseinandersetzen.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

 www.wima-tage.de

Fachkongress


1. Interdisziplinärer Workshop »Dezentrale Organisation und Netzwerke«

Vom 24. bis 25. November 2011 findet der 1. Interdisziplinäre Workshop »Dezentrale Organisation und Netzwerke« an der Universität Siegen statt. Ausgerichtet wird der Workshop von der Research School Business and Economics (RSBE).

Der Workshop gibt einen Überblick über aktuelle Beiträge zur Netzwerkforschung und zu Dezentralisierungstendenzen. Hierzu wird Prof. Dr. Jörg Sydow der Freien Universität Berlin (Lehrstuhl für Unternehmenskooperation) als Keynote-Speaker den Workshop eröffnen.

Ausgewählte Beiträge aus der Konferenz werden in den Zeitschriften »International Journal of Entrepreneurial Venturing« und »Zeitschrift für KMU und Entrepreneurship« veröffentlicht, für die die Leitung der RSBE eine Gasteditorenschaft übernimmt.

Anmeldung und weitere Informationen unter:

 www.uni-siegen.de/fb5/rsbe/workshop/

Fachkongress

Expertentag zum Prozessmanagement

Am 18. November 2011 veranstaltet die UBIT, ein Fachverband der Wirtschaftskammer Österreich, in Kooperation mit der ÖVO einen Expertentag zum Thema »Prozessmanagement – Von der Strategie zum Tool«.

Näheres unter www.beratertag.at oder im ÖVO-Sekretariat (oevo@oevo.at).

Bücher


Online Relations – Leitfaden für moderne PR im Netz



Der Berliner PR-Berater und Dozent Dominik Ruisinger hat einen Leitfaden für moderne Kommunikationsarbeit im Netz geschrieben, der den Anspruch, »ganzheitlich« zu sein, voll und ganz einlöst. Das Buch widmet sich, wie nicht anders zu erwarten, eingehend dem

Thema Social Media, geht aber gleichermaßen auch auf alle anderen Bereiche der Online-Kommunikation ein, wie etwa die Gestaltung von Corporate Websites oder die Konzeption wirkungsvoller E-Mail-Newsletters. Große Bedeutung kommt dabei der Entwicklung einer passgenauen und zielgerichteten Online-Strategie zu.

Mit einer Fülle an Beispielen, Anleitungen, Tipps und Checklisten sowie Gastbeiträgen führender Branchenexperten eignet sich das Buch sowohl als Einführung in das Thema wie auch als Ideen- und Toolbox für Praktiker. Das Buch ist für all jene Mitarbeiter und Bereiche eine zuverlässige Entscheidungs- und Gestaltungshilfe, die das Unternehmen nach außen darstellen und mit der Öffentlichkeit kommunizieren, was für PR-Abteilungen ebenso zutrifft wie für den HR-Bereich oder Führungskräfte jedweder Couleur.

 Dominik Ruisinger: **Online Relations**. Leitfaden für moderne PR im Netz. 2. Auflage, Stuttgart 2011, 203 S., geb., Euro 49,95, ca. SFr 67,- ISBN 978-3-7910-3066-1

Studie

Fair Play – eine Frage des Selbstbilds?


Warum verhalten sich Menschen eigennützig und nehmen negative Konsequenzen für andere in Kauf? Dieser Frage sind Astrid Matthey und Tobias Regner vom Jenaer Max-Planck-Institut für Ökonomik in einem Laborexperiment nachgegangen.


Die Forscher ließen 90 Probanden in jeweils vier Runden Geldbeträge zwischen sich und anonymen Mitspielern aufteilen. Dabei erhielten die Probanden in einigen Durchgängen genaue Informationen darüber, wie sich ihre Entscheidungen auf die Auszahlungen an ihre unbekanntem Mitspieler auswirken würden. In anderen Durchgängen konnten die Probanden selbst entscheiden, ob sie sich über die Konsequenzen ihrer Aufteilungsentscheidung für ihre Mitspieler informieren woll-

ten, oder ob sie diese Informationen lieber ausblendeten. »Wir fanden, dass es zwar Menschen gibt, die unter allen Bedingungen eigennützig oder fair agieren«, erläutert Tobias Regner die Ergebnisse. »Viele Menschen aber bewegen sich in der Grauzone: Sie agieren fair, wenn ihnen die Konsequenzen ihres Handelns für andere klar sind. Bietet sich jedoch die Möglichkeit, diese Konsequenzen auszublenden, dann tun sie dies, und handeln eigennützig.«

Die Jenaer Experimentalökonominnen haben im psychologischen Konzept der »kognitiven Dissonanz« eine Erklärung für dieses Verhalten gefunden: Demnach treffen Menschen bevorzugt Entscheidungen gemäß ihrem Selbstbild. Halten sie sich z. B. für »fair« oder »großzügig«, vermeiden sie Handlungen, die eindeutig egoistisch sind, um nicht in Widerspruch zum eigenen Selbstbild zu geraten. Ist es ihnen jedoch, wie im vorliegenden Experiment, möglich, Informationen zu den Konsequenzen für Dritte zu ignorieren, lässt sich ein positives Selbstbild auch bei egoistischem Verhalten leichter aufrechterhalten.

Politiker sollten bei diesen Ergebnissen aufhorchen. Denn nach Meinung der Forscher lassen sich diese direkt auf die Entwicklung von politischen Förderinstrumenten zum Beispiel von nachhaltigem Konsumverhalten anwenden: Würden beispielsweise die Bedingungen der Kaffee- oder Bekleidungsproduktion unübersehbar auf der jeweiligen Verpackung abgedruckt, würde es vielen Menschen schwerer fallen, sich für ein unfair gehandeltes, aber billigeres Produkt zu entscheiden. »Unter diesen Bedingungen würden wir einen höheren Absatz zum Beispiel von Produkten mit »Fairtrade«-Siegel erwarten«, so die Autoren der Studie.

 Originalpublikation: Astrid Matthey und Tobias Regner: Do I Really Want to Know? A Cognitive Dissonance-Based Explanation of Other-Regarding Behavior. In: Games, 2. Jg., 2011, S. 114–135;

 [doi:10.3390/g2010114](https://doi.org/10.3390/g2010114).

gfo-Mitteilungen

Start der gfo-CoPs in Vorbereitung

In der zfo Ausgabe 2/2011 berichteten wir über die Communities of Practise (kurz CoP) als neue Dienstleistung der gfo. Die technischen und organisatorischen Vorbereitungen für die gfo-CoPs laufen in vollen Zügen. Eine neue informationstechnische Infrastruktur für die gfo-CoPs wird derzeit implementiert und steht der gfo im Oktober 2011 zur Verfügung.

Was ist ein gfo-CoP? Durch das zunehmend komplexere Aufgabenspektrum im Bereich Organisation und Führung hat sich eine stärkere Themenspezialisierung entwickelt, die bei den gfo-Mitgliedern das Bedürfnis nach einem intensiveren Austausch von speziellem organisatorischem Wissen verstärkt. Eine effektive Form zum Austausch von individuellen Erkenntnissen und Erfahrungen und zum gezielten Aufbau von implizitem Wissen sind »Communities of Practice« (CoP's). Das sind Gemeinschaften von Praktikern, die sich zu einer Generierung von fachspezifischem Wissen bilden und sich zum gemeinsamen Lernen zusammenschließen. Zielsetzung dabei ist die Erfüllung bestimmter Aufgaben bezogen auf den spezifischen Themenbereich des jeweiligen CoP. Der Charakter einer CoP ist, dass es keine formale Struktur für die Gemeinschaft gibt. Die Mitgliedschaft beruht auf Freiwilligkeit

und die CoP besteht solange, wie Interesse an der Zusammenarbeit besteht bzw. bis die sich im CoP selbst gesetzte Aufgabe erfüllt ist.

Im Quartal 4/2011 werden folgende gfo-CoPs mit den genannten CoP-Leitern starten: Business Process Management (Herr *Sven Schnägelberger*), Business Analyst (Prof. Dr. *Hartmut F. Binner*), Compliance im Mittelstand (Prof. Dr. *Michael Klutz*) sowie Zertifizierung (Herr *Manfred Klute*).

Nähere Informationen erhalten Sie in der nächsten Ausgabe der zfo.

Aktuelles zur CBPP-Zertifizierung

Im letzten Quartal wurde eine große Anzahl von Einzelzertifizierungen durchgeführt. Diese Prüfungen für einzelne Personen finden in den Räumen der Zertifizierungsgesellschaft GüterZert in Wiesbaden statt und sind inzwischen beliebt, da sie monatlich stattfinden und somit keine Wartezeiten bis zu den größeren Zertifizierungsrunden entstehen. Bis Ende Juli 2011 haben insgesamt 86 Personen die Prüfung zum Certified Business Process Professional bei der gfo absolviert. Anfragen zum Thema bitte über zertifizierung@gfo-web.de.

Aktuelles zur Zertifizierung zum Business Analyst

Die Verträge mit der IIBA (International Institute of Business Analysis) sind jetzt unter Dach und Fach, sodass gfo, SGO und ÖVO umgehend die Vorbereitungen zur Zertifizierung zum CCBATM (Certification for Competency in Business Analysis) und zum CBAP® (Certified Business Analysis Professional) beginnen. In der nächsten Ausgabe der zfo werden wir dazu weiter berichten. Wer vorab Informationen wünscht, kann diese bei Manfred Klute, gfo-Koordinator für die Zertifizierung, unter zertifizierung@gfo-web.de einholen.

Aktuelles zu den Regionalgruppen

In einer konzertierten Aktion des Vorstands werden zurzeit weitere Standorte für Regionalmeetings aufgebaut. Es gibt auf der Deutschlandkarte noch einige Gebiete wie z.B. Kiel, Coburg, Dortmund, Nürnberg und Regensburg, wo die gfo noch nicht hinreichend präsent ist. Dazu werden Gespräche mit gfo-Mitgliedern geführt, die eine Aufgabe als regionaler Ansprechpartner übernehmen wollen. Wir werden über den Stand in der nächsten Ausgabe der zfo berichten.

gfo-Jahreskongress für Organisation und Management 2011

Ihre Plattform für Best Practice, Benchmark & Erfahrungsaustausch:

- Prozessmanagement: Unternehmensprozesse effizienter gestalten
- Wissensmanagement: Know-how-Transfer mit neuen Methoden optimieren
- Changemanagement: Wandel erfolgreich managen
- Social Media: Trends in der Unternehmenskommunikation

Jetzt Termin vormerken und Unterlagen anfordern!
17. und 18. Oktober 2011 im Kongresshotel Potsdam



Telefon-Hotline: 0 61 96/47 22-600 • www.managementcircle.de/gfo-kongress2011

SGO-Mitteilungen

SGO Themenabend: Life Domain Balance

Wie Sie Ihre Lebensqualität nachhaltig verbessern können

Wer ist meines Glückes Schmied? Unter dem dazu passenden Titel »Life Domain Balance« fand am 7. Juli ein weiterer spannender SGO Themenabend statt, zu welchem zahlreiche Interessierte erschienen.

Eine Ausgewogenheit, eben eine Balance zwischen verschiedenen Lebensbereichen, Domains wie Privat-, Familienleben, Arbeit und Freizeit mit Sport, Hobbies u. a. zu finden, ist eine herausfordernde und unverzichtbare Aufgabe für uns alle. Entsprechende Verantwortungen liegen bei uns als Individuen, sei es im Arbeitsprozess oder in der Freizeit, aber ebenso bei Führungspersönlichkeiten auf allen Stufen in Unternehmen und Einheiten der öffentlichen Verwaltung.

Dauernde Leistungsüberschreitungen in einer oder allen Domains erträgt kein Mensch. Frühzeitiges Abwägen von Chancen und Risiken und die realistische Einschätzung vom persönlichen Potenzial sind wichtig. In Unternehmen ist die Prävention in verschiedenen Dimensionen von zentraler Bedeutung. So ist es erwiesen, dass sinnvoll gestaltete Arbeitsprozesse die Zufriedenheit der Mitarbeitenden steigern, energiesparend und motivationsfördernd sind; neue



Vollbesetzter Saal

Arbeitsformen wie Teilzeitpensen, Heimarbeit oder Jobsharing gehören in das Portfolio jedes Arbeitgebers. Die Angebote und Chancen in allen Domains sind heute sehr zahlreich; unsere Aufgabe ist es, die persönliche Nachfrage bewusst zu steuern und auszubalancieren.

Professor em. (ETH) Dr. Dr. h. c. *Eberhard Ulich*, Institut für Arbeitsforschung und Organisationsberatung, Zürich, und Frau Professor Dr. *Bettina S. Wiese*, Institut für Psychologie, Lehrstuhl für Personal- und Organisationspsychologie, RWTH Aachen, haben in ihren Eintrittsreferaten die wesentlichen Ergebnisse ihrer Forschung zum Thema Life Domain Balance vorgestellt. Beide haben

klar ausgeführt, dass Handlungsbedarf besteht. Dies belegen zahlreiche Untersuchungen; speziell ist zur Kenntnis zu nehmen, dass die psychosomatischen Erkrankungen seit mehreren Jahren deutlich zunehmen. Dies deutet klar darauf hin, dass zur Verfügung stehende und erprobte Lösungen noch zu wenig oder falsch eingesetzt werden oder dass die Selbstausschöpfung oft zu gross ist. Den familienfreundlichen Arbeitszeitregelungen widmeten die Referentin und der Referent einen weiteren Schwerpunkt. Hier geht es um die Balance zwischen Familie und Beruf, ein Thema, das bei der jüngeren Generation einen sehr hohen Stellenwert hat. Das entsprechende Postulat fordert, dass die berufliche Arbeit nur soweit gehen soll, dass

Dr. Gian-Claudio Gentile, Hochschule Luzern;
Oliver Hämmig, Universität Zürich



Bibiana Bucher, Zürich; Sabrina Oswald,
Die Post



Christina Künzle, Choice Ltd.; Bruno Steurer,
Swiss Life; Max Becker, Consulting Gruppe
Zürich

